

Im Eisversatz liegt die Gefahr!

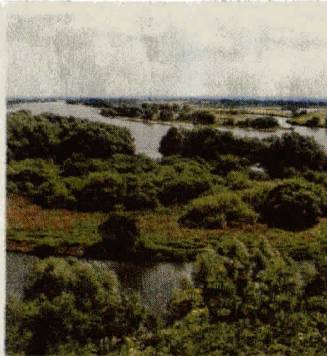
Zum SVZ-Beitrag „Auenwald gegen Hochwasser“ vom 25. Januar erreichte uns folgende Leserzuschrift von **Dr. Rudolf Adolf Dietrich** aus Hohnstorf:

„Im Eisversatz liegt die Gefahr!

Liest man diesen Text, so drängen sich folgende Fragen auf: Wessen Interessen vertritt der BUND? Wessen Ziele verfolgt der BUND?

Mit den derzeitigen Forderungen und Zielen scheint der BUND alle Anstrengungen zu unternehmen, um im Bereich der unteren Mittel-Elbe einen realen Großversuch durchzuführen. Frei nach dem Motto: Mal sehen, was passiert, wenn dafür gesorgt wird, dass das Elbetal zuwächst und dadurch infolge der Erhöhung des Wasserstandes die Deiche brechen oder überströmt werden.

Dann müssten die oben gestellten Fragen wohl eines Tages auf der Basis des Verursacherprinzips im Rahmen einer Schadenersatzklage



Elbaue mit Auwald. FOTO: BUND

der betroffenen Mitbürger gegen den BUND beantwortet werden.

Wieso ein „geschütztes Biotop einen natürlichen Schutz vor Hochwasser“ sein soll, bleibt wohl ein ewiges Geheimnis des BUND. Im Abflussbereich des Hochwassers führt eine Verbuschung, je nach deren Dichte, zu einer Reduzierung der Fließgeschwindigkeit des Wassers. Je nach Breite der Verbuschung kommt es somit zu einem geringeren Teildurchfluss, was zwangsläufig für das ganze System Elbe bei dem dargebotenen

Abfluss vom Oberlauf, der aufgrund der Kontinuität der Strömung flussabwärts weitergeleitet werden muss, zu einem höheren Wasserstand führt. Durch den steten Ausgleich des Wasserspiegels steht dieser höhere Wasserstand sowohl in der Verbuschung als auch am Deich an.

Jeder, der die Eisbildung an einem fließenden Gewässer beobachtet, wird unschwer erkennen, dass das Wasser in den Bereichen, in denen die Fließgeschwindigkeit am geringsten ist, zuerst gefriert. Da die Fließgeschwindigkeit des Wassers in Bereichen mit einer ausgeprägten Verbuschung in starkem Maße reduziert wird, sind diese Bereiche gleichzeitig Keimzellen für die Eisbildung. Wo Eis ist, fließt kein Wasser mehr.

Ferner ist bei der Bildung von großen Eisschollen in der Natur zu beobachten, dass Verbuschungen abgesichert und mit dem Wasser-Eis-Strom weiter transportiert werden. Die Gefahr,

dass die abgesicherte Verbuschung zusammen mit den Eisschollen an einer anderen Stelle zu einem Eisversatz und somit zu einer Blockade führt, wächst mit dem Umfang der abgesicherten Verbuschung und der Größe und Anzahl der Eisschollen.

So eine Blockade führt dazu, dass es flussaufwärts direkt vor der Blockade zu einem sehr rapiden Anstieg des Wasserstandes kommt. Bei einer solchen Blockade können auch Eisbrecher vom Unterlauf den Oberlauf nicht mehr erreichen.

Bewertet man das daraus resultierende Gefährdungspotenzial, so ist die Aussage des BUND, „das geschützte Biotop halte Wasser und zerstörerische Eisschollen zurück“, ohne jede Bedeutung.“

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an hagenow@svz.de möglich. Bitte geben Sie die Seite und den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.